Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

91. Sitzung am 11. Juli 2014

Projektnummer: 14/026
Hochschule: Hochschule der Wirtschaft für Management (HdWM), Mannheim
Studiengang: IT Management (B.Sc.)

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. Abs. 3.2.4 i.V.m. 3.2.5 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter vier Auflagen für fünf Jahre akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: Wintersemester 2014/15 bis Ende Sommersemester 2019

Auflagen:

1. Die Hochschule muss in einem verbindlichen Dokument, z.B. der Ordnung über die Durchführung der Eignungsfeststellung und das Auswahlverfahren, einen Nachteilsausgleich vorsehen.
   (Rechtsquelle: Punkte 2.3 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013)

Die Auflage ist erfüllt.
Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 19. Juni 2015

2. Die Hochschule muss die Modulbeschreibungen wie folgt überarbeiten:
   a) Die Verwendbarkeit des Moduls muss auch im Zusammenhang mit anderen Studiengängen der Hochschule dargelegt werden.
      (Rechtsquelle: Punkt 2e) der Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen der Kultusministerkonferenz (Anlage zum Beschluss vom 10.20.2003 i.d.F. vom 04.02.2010).)
   b) Die jeweils möglichen und kompetenzorientierten Prüfungsleistungen für das Modul müssen bereits in der Modulbeschreibung dargelegt werden. Eventuelle Teilprüfungen sind im Rahmen der Auflagenerfüllung zu begründen.
      (Rechtsquelle: Punkte 2.5 und 2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013)

Die Auflage ist erfüllt.
Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 2. Oktober 2015

3. Die Hochschule muss die Studien- und Prüfungsordnung wie folgt überarbeiten:
   a) Die Vergabe einer relativen ECTS-Note muss verbindlich vorgesehen sein.
      (Rechtsquelle: Punkt 2f der Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen der Kultusministerkonferenz (Anlage zum Beschluss vom 10.20.2003 i.d.F. vom

04.02.2010) i.V.m. ECTS-Leitfaden, Anhang 3 „Einstufungstabelle“ i.d.F. vom 06. Februar 2009)

b) Die Anerkennungsregeln gemäß der Lissabon Konvention müssen berücksichtigt werden.
(Rechtsquelle: Punkt 1.2 sowie 2f der Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen der Kultusministerkonferenz (Anlage zum Beschluss vom 10.20.2003 i.d.F. vom 04.02.2010))

c) Die Dauer der Abschlussarbeit muss verbindlich festgelegt sein.
(Rechtsquelle: Punkt 2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013)

Die Erfüllung der Auflage ist bis zum 19. September 2015 nachzuweisen.

4. Die adäquate quantitative und qualitative personelle Durchführung des Studienganges ist anhand einer Lehrverflechtungsmatrix und den Lebensläufen der neu angestellten Lehrkräfte (einschließlich des hauptamtlich Tätigen/der Studiengangsleitung) für die ersten beiden Semester nachzuweisen.
(Rechtsquelle: Ziffer 2.7 „Ausstattung“ der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013.)

Die Auflage ist erfüllt.
Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 21. November 2014

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

FOUNDATION FOR INTERNATIONAL BUSINESS ADMINISTRATION ACCREDITATION
FIBAA – BERLINER FREIHEIT 20-24 – D-53111 BONN

Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland
Akkreditierungsrat

Gutachten

Hochschule:
Hochschule der Wirtschaft für Management, Mannheim

Bachelor-Studiengang:
IT Management

Abschlussgrad:
Bachelor of Science (B.Sc.)

Allgemeine Informationen zum Studiengang

Kurzbeschreibung des Studienganges:
Ziel des Studienganges IT Management ist es, den Studierenden die Qualifikationen und Kompetenzen zu vermitteln, die nach entsprechender Praxiserfahrung zur Übernahme von Führungsfunktionen im Bereich IT und IT-Services befähigen. Absolventen dieses Studienganges sollen als Schnittstelle zwischen Kunde und Entwickler agieren und dabei Verantwortung für Problemlösungen übernehmen.

Zuordnung des Studienganges:
grundständig

Studiendauer:
6 Semester

Akkreditierungsart:
Konzeptakkreditierung

Studienform:
Vollzeit

Double/Joint Degree vorgesehen:
nein

Aufnahmekapazität:
30

Start zum:
Wintersemester

Erstmaliger Start des Studienganges:
01. Oktober 2014

Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):
1

Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:
180

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:
30

Ablauf des Akkreditierungsverfahrens[1]

Am 20. März 2014 wurde zwischen der FIBAA und der Hochschule der Wirtschaft für Management (HdWM) ein Vertrag über die Konzeptakkreditierung des Studienganges IT-Management (B.Sc.) geschlossen. Maßgeblich für dieses Akkreditierungsverfahren sind somit die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 4. Februar 2010. Am 03. April 2014 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung des Studienganges umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam nach den Vorgaben des Akkreditierungsrates. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

Prof. Dr. Ulrich Hoffmann
Leuphana Universität Lüneburg
Professor für Datenverarbeitungssysteme und Systemprogrammierung

Prof. Dr. Irina Kohler
Hochschule Fulda
Professorin für Controlling orientierte Unternehmensführung

Dr. Wolfgang Johannsen
IT´S OKAY - Governance in Practice (Bensheim)
Geschäftsführer

Alex Zand
Universität Koblenz
Studierender der Mathematik und Informatik (Lehramt Gymnasium)
Abgesch.: Informationswirtschaft (B.Sc.) an der KIT Karlsruhe

FIBAA-Projektmanagerin:
Nina Hürter M.A.

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung vor Ort. Die Begutachtung vor Ort wurde am 27./28. Mai 2014 in den Räumen der Hochschule in Mannheim durchgeführt, da eine Begutachtung vor Ort aus Sicht der Gutachter erforderlich war.[2] Zum Abschluss des Besuchs gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 13. Juni 2014 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 20. Juni 2014; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

---

[1] Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Fragen- und Bewertungskataloges erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

[2] Die Gutachter haben sich übereinstimmend für eine Begutachtung vor Ort ausgesprochen, da sie zu der Konzeption des Studienganges und zahlreichen Detailfragen Erläuterungsbedarf hatten, der besser im Rahmen einer solchen Begutachtung als in einer Telefonkonferenz zu klären war.

Zusammenfassung

Generell gilt, dass im Fall einer Konzeptakkreditierung[3], in der nur das Studiengangskonzept vorgestellt wird, bzw. bei einer erstmaligen Akkreditierung eines Studienganges, der noch keinen vollständigen Durchlauf zu verzeichnen hat, der Studiengang so zu bewerten ist wie ein laufender Studiengang.

Der Bachelor-Studiengang IT Management (B.Sc.) der Hochschule der Wirtschaft für Management entspricht mit Ausnahmen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Science“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Der Bachelor-Studiengang erfüllt somit mit Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von fünf Jahren vom Wintersemester 2014/15 bis Ende Sommersemester 2019 unter vier Auflagen akkreditiert werden.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter bei der Zielsetzung des Studienganges, den Zulassungsbedingungen, der Studien- und Prüfungsordnung sowie der personellen Ausstattung.. Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter folgenden Auflagen empfehlen (vgl. Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates):

1. Die Hochschule muss in einem verbindlichen Dokument, z.B. der Ordnung über die Durchführung der Eignungsfeststellung und das Auswahlverfahren, einen Nachteilsausgleich vorsehen.
   (Rechtsquelle: Punkte 2.3 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013)

2. Die Hochschule muss die Modulbeschreibungen wie folgt überarbeiten:
   a. Die Verwendbarkeit des Moduls muss auch im Zusammenhang mit anderen Studiengängen der Hochschule dargelegt werden.
      (Rechtsquelle: Punkt 2e) der Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen der Kultusministerkonferenz (Anlage zum Beschluss vom 10.20.2003 i.d.F. vom 04.02.2010).)
   b. Die jeweils möglichen und kompetenzorientierten Prüfungsleistungen für das Modul müssen bereits in der Modulbeschreibung dargelegt werden. Eventuelle Teilprüfungen sind im Rahmen der Auflagenerfüllung zu begründen.

   (Rechtsquelle: Punkte 2.5 und 2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013)

3. Die Hochschule muss die Studien- und Prüfungsordnung wie folgt überarbeiten:
   a. Die Vergabe einer relativen ECTS-Note muss verbindlich vorgesehen sein.

[3] Entsprechend dem Charakter der Konzeptakkreditierung sind in diesem Fall hinsichtlich Ziff. 3.1.4 „Studierbarkeit" und 5.1 „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung" der Regeln des Akkreditierungsrates jedoch keine empirischen Befunde zur Studierbarkeit und zur Wirksamkeit der internen Qualitätssicherung vorzulegen bzw. zu begutachten.

(Rechtsquelle: Punkt 2f der Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen der Kultusministerkonferenz (Anlage zum Beschluss vom 10.20.2003 i.d.F. vom 04.02.2010) i.V.m. ECTS-Leitfaden, Anhang 3 „Einstufungstabelle“ i.d.F. vom 06. Februar 2009)

b. Die Anerkennungsregeln gemäß der Lissabon Konvention müssen berücksichtigt werden.
(Rechtsquelle: Punkt 1.2 sowie 2f der Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen der Kultusministerkonferenz (Anlage zum Beschluss vom 10.20.2003 i.d.F. vom 04.02.2010))

c. Die Dauer der Abschlussarbeit muss verbindlich festgelegt sein.
(Rechtsquelle: Punkt 2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013)

4. Die adäquate quantitative und qualitative personelle Durchführung des Studienganges ist anhand einer Lehrverflechtungsmatrix und den Lebensläufen der neu angestellten Lehrkräfte (einschließlich des hauptamtlich Tätigen/der Studiengangsleitung) für die ersten beiden Semester nachzuweisen.
(Rechtsquelle: Ziffer 2.7 „Ausstattung“ der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013.)

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 11. April 2015 nachzuweisen.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen

Informationen zur Institution

Die Hochschule der Wirtschaft für Management (HdWM) wurde 2010 gegründet und nahm im April 2011 ihren Studienbetrieb auf. Die staatliche Anerkennung durch das Land Baden-Württemberg erfolgte am 1. September 2011. Zuvor hatte der Wissenschaftsrat die HdWM für einen Zeitraum von fünf Jahren institutionell akkreditiert. Initiatoren des Hochschulgründungsprojektes sind Mitglieder des Mannheimer Heinrich-Vetter-Forschungsinstituts e.V. für Arbeit und Bildung in der Metropolregion Rhein-Neckar. Träger der HdWM ist die gleichlautende gGmbH mit Sitz in Mannheim, deren Mehrheitsgesellschafter der Internationale Bund ist.

Die Hochschule der Wirtschaft für Management zeichnet sich besonders durch ihr in Deutschland einzigartiges Finanzierungskonzept aus: Partnerunternehmen übernehmen einen Teil der Studiengebühren, so dass der finanzielle Aufwand für die Studierenden geringer ist als an vergleichbaren privaten Hochschulen. Der Wissenschaftsrat hat in seinem Akkreditierungsvotum diesen Ansatz der HdWM ausdrücklich gewürdigt.

Kennzeichen der HdWM sind nach eigenen Angaben die intensive Förderung der Studierenden durch Partnerunternehmen, Kurse von max. 30 Studierenden, eine intensive Betreuung durch Professoren sowie Dozenten der Partnerunternehmen und eine dadurch besonders ausgeprägte Praxisnähe.

Die Hochschule der Wirtschaft für Management verfolgt das Ziel, leistungsmotivierte Nachwuchsführungskräfte für die Erfordernisse moderner Unternehmen auszubilden und so den Arbeitsmarkt der Zukunft mitzugestalten. Potenziale sollen früh erkannt, Begabung und Leistungswillen gezielt gefördert werden. Studierenden will die HdWM eine wissenschaftliche und zugleich praxisorientierte Qualifizierung ermöglichen und dadurch beste Berufs- und Karrierechancen in der Wirtschaft geben. Dabei legt sie besonderen Wert auf Vielfalt und versteht die Verbesserung der Durchlässigkeit im Bildungssystem als Teil ihres Auftrags. Sie unterstützt daher den Bildungsaufstieg beruflich qualifizierter Studieninteressierter ohne Abitur. Die HdWM geht davon aus, dass viele Unternehmen angesichts der demografischen Entwicklung bereit sind, sich für die Ausbildung qualifizierter Mitarbeiter zu engagieren und in diese zu investieren.

Als junge Hochschule befindet sich die HdWM derzeit noch im Aufbau. Die Immatrikulationszahlen sind seit ihrer Gründung kontinuierlich gestiegen. Derzeit (SS 2014) studieren 393 Personen in einem der Bachelor-Studiengänge der HdWM.

Die HdWM bietet bereits folgende Studiengänge bzw. Weiterbildungskurse an:

- BA „Management und Unternehmensführung“,
- BA „Beratung und Vertriebsmanagement“ sowie
- BA „Management in International Business“ (englischsprachig)
- MBA „Sales Management“
- MBA „Sustainable Management“ mit den Schwerpunkten General Management, Energy Management, Diversity Management sowie Municipal Management.
- berufsbegleitender Weiterbildungsstudiengang „Führung und Management in der kommunalen Verwaltung“
- Zertifikatskurs „Integrationsmanagement im System Arbeit“

Durch eine Zusammenarbeit mit dem Mannheimer Heinrich-Vetter-Forschungsinstitut e.V. für Arbeit und Bildung in der Metropolregion Rhein-Neckar sowie der Mannheimer Forschungsgesellschaft für Arbeit und Bildung mbH soll eine Einbindung der Forschung stattfinden.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Ziele und Strategie

1.1 Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studienganges

Absolventen dieses Studienganges sollen als Schnittstelle zwischen Kunde und Entwickler agieren und dabei Verantwortung für Problemlösungen übernehmen. Hierzu werden Leadership und eine starke Agilität für notwendig erachtet, die erst durch sehr gute Methodenkompetenz möglich wird.

Die Kompetenzfelder in diesem Studiengang sind folgende:

- Selbstkompetenz: Lern- und Leistungsbereitschaft sowie Employability,
- Sozialkompetenz: Interkulturelle Kompetenz und Kommunikation,
- Methodenkompetenz: neben mathematischen Grundlagen und Wirtschaftsenglisch vor allem Requirements-Management und Vorgehensmodelle IT,
- Fachkompetenz: neben breiten betriebswirtschaftlichen Grundlagen vor allem IT-Grundlagen sowie Architekturmanagement (EA, SOA).

Die Zielsetzung des Studienganges wurde in Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen, u.a. IBM und SAP, mit Blick auf die Berufsbefähigung der Studierenden konzipiert.

Für das "Breitenwissen" werden die Studierenden über die Vermittlung von Methodenkompetenz vorbereitet. Dazu gehören insbesondere die Veranstaltungen "Mathematik" und "Statistik". Sie helfen den Studierenden, bei einem Change-Prozess schneller den Berufs- und Tätigkeitswechsel realisieren zu können. Die Hochschule geht davon aus, dass Arbeitsplätze in Deutschland - im technischen Sinn - nur ca. 10 Jahre existieren; die Hochschulabsolventen aber 50 Jahre arbeiten werden. Daraus ergibt sich ein durchschnittlich fünfmaliger Arbeitsplatzwechsel im Laufe des Berufslebens. Dieser Wechsel ist begleitet von Flexibilität bei der Tätigkeit und einer (internationalen) Mobilität. Von daher gehört zum Breitenwissen auch eine ausgeprägte (englisch-)sprachige Sprachkompetenz, so die Hochschule.

Zusätzlich zu diesen „harten“ Qualifikationen erfahren die „weichen“ Qualifikationen einen Bedeutungszuwachs auf dem Arbeitsmarkt der Zukunft. Ohne „Teamgeist“ und „Pioniergeist“ ist die arbeitsteilige Gesellschaft kaum vorstellbar und Produktivitätsfortschritte in den Unternehmen kaum realisierbar. Teamarbeit wird nach Angaben der Hochschule z.B. bei den Case Study-Projekten, Pioniergeist bei Veranstaltungen zu „Innovation, Change Management und Entrepreneurship“ vermittelt.

Die Erfahrungen aus den anderen drei Bachelor-Studiengängen der HdWM zeigen, dass sich trotz des funktionierenden Modells des gleitenden Übergangs in den Beruf ein nicht unerheblicher Teil der Bachelorabsolventen für ein konsekutives Masterstudium entscheidet. Diesem Aspekt wurde bei der Konzeption des Studiengangs Rechnung getragen. So wird mit den Modulen Self Management and Research Methods sowie der Case Study und der wissenschaftlich begleiteten Projektarbeit sowie der abschließenden Bachelor-Thesis insgesamt 1.500 Stunden der Gesamtworkload explizit dem wissenschaftlichen Arbeiten und der Persönlichkeitsentwicklung gewidmet, was deutlich über dem bei Bachelor-Studiengängen üblichen Anteil liegt.

Weiterhin spielt das gesellschaftspolitische Engagement an der HdWM traditionell eine große Rolle. Das dokumentieren die Module bzw. Lehrinhalte Nachhaltige Unternehmensführung, Business Ethics, Corporate Social Responsibility, Governance und Compliance ebenfalls in einem überdurchschnittlichen Maße.

Bewertung:

Die Hochschule hat die Zielsetzung des Studienganges in Bezug auf das angestrebte Berufsfeld dargelegt. Sie fokussiert dabei auf die Berufsorientierung und die (internationale) Employability. Dies ist durch die sehr enge gemeinsame Konzeption des Studienganges durch die HdWM mit Wirtschaftsunternehmen begründet. Auch die weiteren Rahmenanforderungen wie die wissenschaftliche Befähigung, Persönlichkeitsentwicklung und das gesellschaftliche Engagement werden in der Zielformulierung berücksichtigt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	**Ziele und Strategie**			
1.1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	X		

1.2 Studiengangsprofil (sofern vorgesehen – nur relevant für Master-Studiengang)

n.r., da Bachelor-Studiengang

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	**Ziele und Strategie**			
1.2	Studiengangsprofil			X

1.3 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die Hochschule bemüht sich nach eigener Auskunft, auf individuelle Probleme und besondere Lebenslagen ihrer Studierenden in geeigneter Weise einzugehen und Lösungen zu finden. So ermögliche sie Studierenden, die ein Kind erziehen oder Angehörige pflegen, je nach deren Bedarf z. B. die zeitweise Unterbrechung des Studiums, die Verteilung der Lehrveranstaltungen über mehrere Semester oder die Festlegung längerer Bearbeitungszeiten für Seminar- und Abschlussarbeiten. Besonders engagiert sich die Hochschule für Personen mit Migrationshintergrund und fördert nach eigenem Bekunden deren Studienbeteiligung, insbesondere durch frühzeitige Information und Beratung sowie die Einbindung von Unternehmern mit Migrationshintergrund.

Die Studien- und Prüfungsordnung des Studienganges sieht vor, dass die Chancengleichheit von Studierenden mit chronischen Krankheiten oder Behinderungen stets zu gewährleisten ist. Wenn Studierende Prüfungen behinderungs- oder krankheitsbedingt nicht in der vorgesehenen Form oder in der vorgesehenen Zeit ablegen können, ist der Prüfungsausschuss verpflichtet, Bearbeitungszeiten bzw. Fristen zu verlängern oder gleichwertige Prüfungsleistungen in anderer Form zuzulassen (§ 6 Abs. 8 StuPrO-MBA). Zum Wintersemester 2013/14 plant die Hochschule die Einstellung einer Sozialberaterin, die über besondere Expertise in der Beratung behinderter und chronisch kranker Menschen verfügt.

Im barrierefreien Erdgeschoss der Hochschule befinden sich Vorlesungs- und Seminarräume, der Studierendenservice, das Bistro sowie eine behindertengerechte Toilette. Für Kurse mit mobilitätseingeschränkten Studierenden werden die Veranstaltungen stets im Erdge-

schoss durchgeführt. Die neu zu errichtenden zusätzlichen Räumlichkeiten der Hochschule, die in anderthalb Jahren bezogen werden sollen, sind ebenfalls sämtlich barrierefrei.

Bewertung:

Die Hochschule strebt erkennbar an, Frauen und Männern sowie behinderten und nichtbehinderten Studienbewerbern gleiche Chancen zu eröffnen. Sie bemüht sich besonders um die Gewinnung von Erstakademikern sowie Studierenden mit Migrationshintergrund und pflegt enge Kontakte zu Unternehmern, die dieses Ziel fördern. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende ist in der Prüfungsordnung sichergestellt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	**Ziele und Strategie**			
1.3	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	X		

2 Zulassung (Zulassungsprozess und -Verfahren)

Laut Zulassungs- und Immatrikulationsordnung kann zum Studium zugelassen werden, wer die Allgemeine Hochschulreife, die Fachgebundene Hochschulreife oder Fachhochschulreife besitzt. Ausländische Hochschulzugangsberechtigungen werden auf ihre Äquivalenz geprüft. Bewerber, bei denen Deutsch Fremdsprache ist, müssen ausreichende Deutschkenntnisse nachweisen. Zusätzlich müssen die Studierenden das Auswahlverfahren erfolgreich abschließen.

Das Auswahlverfahren umfasst folgende Elemente:

- ein E-Profiling mit einer Testdauer von 90 Minuten,
- eine Teamaufgabe mit Präsentation der Ergebnisse,
- ein strukturiertes Interview von 15 bis 20 Minuten.

Das E-Profiling prüft, ob Bewerber für ein bestimmtes Aufgabengebiet – hier IT Management – hinsichtlich ihrer kognitiven Fähigkeiten, ihrer Verhaltensmerkmale und ihrer beruflichen Interessen geeignet erscheinen. Für die Bewerber wird festgestellt, inwieweit sie mit ihren Profilen dem Soll-Profil entsprechen, wobei eine Übereinstimmung von 60% als Minimum gilt.

Nach dem Bewerbertag wird für jeden Bewerber eine Gesamtnote als gewichteter Durchschnitt errechnet, in den eingehen:

- die Note der Hochschulzugangsberechtigung mit 40%,
- das Ergebnis des E-Profilings mit 30% und
- der Eindruck aus Interview und Gruppenarbeit mit ebenfalls 30%.

Ein Leitfaden für die Beobachtung der Gruppenarbeit sowie Beispielfragen für das strukturierte Interview stehen zur Verfügung. Die Bewertung erfolgt nach den Kriterien Soziale Kompetenz, Ausdrucksvermögen, Problemlösungskompetenz, Teamarbeit und Persönlicher Eindruck.

Das Gesamtranking der Bewerber erfolgt auf Basis der gewichteten Durchschnittsnoten. In Abhängigkeit von der erreichten Durchschnittsnote wird wie folgt verfahren:

- Bewerber mit einer Durchschnittsnote von 2,3 und besser erhalten unmittelbar ein Studienplatzangebot.

- Bewerber mit einer Durchschnittsnote von 3,5 oder schlechter oder einem E-Profiling-Wert von unter 60% erhalten unmittelbar eine Ablehnung.
- Die übrigen Bewerber kommen auf eine Warteliste, auf die zurückgegriffen wird, wenn vier Wochen vor Studienbeginn noch Studienplätze frei sind.

Da die Studierenden mit einer Lehrveranstaltung im 5. Semester an das Wirtschaftsenglisch herangeführt werden, werden keine besonderen Fremdsprachenkenntnisse vorausgesetzt. Es genügen die mit der Hochschulzugangsberechtigung bestätigten Englisch-Kenntnisse.

Das Zulassungsverfahren ist in der Zulassungs- und Immatrikulationsordnung niedergelegt. Diese ist auf dem Portal der HdWM abrufbar. Das Auswahlverfahren mit Bewerbertag, E-Profiling, Gesamtbewertung und Zuteilung der Studienplätze wird in regelmäßigen Informationsveranstaltungen an der Hochschule sowie auf Jobmessen vorgestellt und erläutert. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich in persönlichen Beratungsgesprächen über Studieninhalte sowie das Bewerbungs- und Zulassungsverfahren zu informieren.

Den Bewerbern wird nach dem Bewerbertag die erreichte Gesamtnote schriftlich mitgeteilt. Je nach Ergebnis erhalten sie unmittelbar ein Studienplatzangebot, unmittelbar eine Ablehnung oder einen Platz auf der Warteliste. Falls auf die Warteliste zurückgegriffen wird, erfolgt dies nach den Ergebnissen der Bewerber in absteigender Reihenfolge. Auf Wunsch werden den Bewerbern die Ergebnisse und die Entscheidungen in einem persönlichen Gespräch erläutert. Insbesondere im Fall von Ablehnungen wird auf Studiengänge verwiesen, für die die Bewerber nach den Testergebnissen besser geeignet scheinen.

Bewertung:

Die Zulassungsbedingungen sind definiert, nachvollziehbar und gewährleisten die Gewinnung von qualifizierten Studierenden. Darüber hinaus gehend ist die Art des Auswahlverfahrens – die Berücksichtigung des eProfilings – genau auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes auf die zukünftigen Absolventen zugeschnitten. Mitarbeiter der Partnerunternehmen haben das Profil ausgefüllt, so dass diese Angaben als Referenzwert genutzt werden können. Damit ermöglicht die Hochschule eine Chancengleichheit, die auch Studierenden aus anderen Bildungsschichten den Zugang zum Studium ermöglicht. Anzumerken ist aber, dass die Hochschule zwar für die Prüfungsmodalitäten im Studium, nicht aber für das Zulassungs- und Auswahlverfahren einen Nachteilsausgleich formuliert hat. Die Gutachter empfehlen daher, folgende **Auflage** auszusprechen:

> Die Hochschule muss in einem verbindlichen Dokument, z.B. der Ordnung über die Durchführung der Eignungsfeststellung und das Auswahlverfahren, einen Nachteilsausgleich vorsehen.
> (Rechtsquelle: Punkte 2.3 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013)

Die Fremdsprachenkompetenz wird durch die Zulassungsvoraussetzung von Niveau B1 gewährleistet. Das Zulassungsverfahren selbst transparent und nachvollziehbar, sowohl in der entsprechenden Ordnung als auch auf der Homepage dargelegt. Die Entscheidung über die Zulassung wird den Bewerbern schriftlich mitgeteilt, auf Wunsch auch mit Darlegung der Noten.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.	**Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)**			
2.1	Zulassungsbedingungen		Auflage	
2.2	Auswahlverfahren (falls vorhanden)	X		
2.3	Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)			X
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz	X		
2.5	Transparenz der Zulassungsentscheidung	X		

3 Konzeption des Studienganges

3.1 Umsetzung

Der Bachelor-Studiengang IT Management ist modular aufgebaut, so die Hochschule. Der Abschluss umfasst 180 CP nach ECTS, die gleichmäßig auf 6 Semester zu je 30 CP verteilt sind. Ein CP entspricht 30 Stunden Workload. Alle Module sind mit 10 CP belegt. Das Praktikum im 4. Semester hat einen Workload von 30 CP. Für die Bachelor-Thesis im 6. Semester werden 10 CP vergeben. Die Vergabe der CP setzt das Bestehen der jeweiligen Modulprüfung voraus.

Die gesamte Arbeitsbelastung beträgt 5.400 Stunden. Davon sind 1.680 Kontaktstunden, 3.720 entfallen auf das Selbststudium.

Wahlmöglichkeiten für die Studierenden sind aufgrund des notwendigen breiten Fächerspektrums nicht vorgesehen.

Es wird auf eine adäquate Prüfungsdichte geachtet. Alle Prüfungen sind integrierte Modulprüfungen. In den ersten drei Semestern überwiegen Prüfungen in Form von Klausuren. Diese werden in zwei Prüfungswochen angesetzt. Zwischen Vorlesungszeit und Prüfungswochen ist eine Woche vorlesungsfreie Zeit, die der intensiven Prüfungsvorbereitung dient.

Die relative Notenvergabe nach ECTS ist gewährleistet, so die Hochschule. Die Note für das Standardmodul mit 10 CP stellt danach 5,6 Prozent der Gesamtnote. Der Anteil der Bewertung der im Praxissemester erbrachten Leistung geht mit 16 Prozent in die Gesamtnote ein.

Es existiert eine zentrale, rechtsgeprüfte Prüfungsordnung für alle Bachelor-Studiengänge der Hochschule, die alle strukturellen Vorgaben hinsichtlich der Ziele, des Abschlussgrades, der Prüfungen und der Abschlussarbeit berücksichtigt (Anlage 6.4). Die Spezifika für den Studiengang IT Management sind in einem speziellen Anhang geregelt.

Bereits vor Aufnahme des Studiums besteht für Interessenten die Möglichkeit zu Beratungsgesprächen und zum Besuch einzelner Lehrveranstaltungen aus den laufenden Studiengängen, um sich ein Bild über die Studieninhalte, die vorausgesetzten Qualifikationen und die Arbeitsbelastung zu machen. Im Auswahlverfahren geht es nicht nur um Neigung und Eignung für das Studienfach, sondern ebenso um eine Einschätzung der Studierfähigkeit und Belastbarkeit.

Bei der Planung des Studienverlaufs wurde nicht nur auf inhaltliche Aspekte, sondern ebenso auf eine möglichst gleichmäßige Verteilung des Workloads geachtet. Mit den Evaluationen der Lehrveranstaltungen wird auch die Angemessenheit des Workloads erhoben. Diese Erhebungen liefern die Grundlage für die Einschätzung der Studierbarkeit und für gegebenenfalls notwendige Modifikationen.
Mit unterschiedlichen Prüfungsformen – insbesondere in den höheren Semestern – und einer vorlesungsfreien Woche zur Prüfungsvorbereitung ist die Prüfungsdichte adäquat und angemessen. Dies belegen auch die Erfahrungen in den bereits laufenden Bachelor-Studiengängen.

Alle Lehrenden stehen den Studierenden bei Fragen zur Verfügung, nicht nur zu den Inhalten ihrer Veranstaltung, sondern ebenso bei Fragen zur Studienorganisation. Zentraler Ansprechpartner bei Fragen und Problemen ist zudem die Studiengangsleitung. Sie bietet auch von sich aus aktiv Beratung und Unterstützung für die Studierenden an, die in Lehrveranstaltungen oder durch schlechte Prüfungsleistungen Probleme erkennen lassen.

IT Management												
Module/Lehrveranstaltungen		Semester							WL			
Nr.	Bezeichnung	1	2	3	4	5	6	PF	KS	SS	Gesamt	ECTS
ITM1	**Business Administration**							**WE**			**300**	**10**
GBA	General Business Administration	5							60	90	150	
SUMA	Sustainable Management	5							60	90	150	
ITM2	**Information Technology**							**WE**			**300**	**10**
ITBAS	IT Basics	5							60	90	150	
ITSYS	IT Systems	5							60	90	150	
ITM3	**Mathematics and Statistics**							**WE**			**300**	**10**
MATH	Mathematics	5							60	90	150	
STAT	Statistics	5							60	90	150	
ITM4	**Accounting**							**WE**			**300**	**10**
FIAC	Financial Accounting		5						60	90	150	
MAAC	Management Accounting		5						60	90	150	
ITM5	**Software Engineering**							**WE**			**300**	**10**
REMA	Requirements Management		5						60	90	150	
APDE	Applications Development		5						60	90	150	
ITM6	**Soft Skills**							**TPF**			**300**	**10**
SMRM	Self Management & Research Methods		5						60	90	150	
COMM	Communications		5						60	90	150	
ITM7	**Business Functions**							**WE**			**300**	**10**
MARK	Marketing			5					60	90	150	
CONT	Controlling			5					60	90	150	
ITM8	**Applications**							**WE**			**300**	**10**
PAAP	Packaged Applications			5					60	90	150	
BUAN	Business Analytics			5					60	90	150	
ITM9	**Consulting and Practice**							**TP/KO**			**300**	**10**
ITCO	IT Consulting			5				TP	60	90	150	
CSPU	Case Study			5				KO	60	90	150	
ITM10	**PW Project Work**				30			**PR**	**0**	**900**	**900**	**30**
ITM11	**Process Management**							**TPF**			**300**	**10**
BPM	Business Process Management					5			60	90	150	
IACM	Innovation and Change Management					5			60	90	150	
ITM12	**International Management**							**TPF**			**300**	**10**
BUEN	Business English					5			60	90	150	
INMA	Intercultural Management					5			90	60	150	
ITM13	**Economics and Law**							**WE**			**300**	**10**
MACRO	Macroeconomics					5			60	90	150	
LGAC	Law, Governance and Compliance					5			60	90	150	
ITM14	**IT Operations**							**WE**			**300**	**10**
ITSM	IT Service Management						5		60	90	150	
ITAS	IT Architecture and Security						5		60	90	150	
ITM15	**Personnel Management**							**TPF**			**300**	**10**
HRM	Human Resource Management						5		60	90	150	
LEAD	Leadership						5		60	90	150	
ITM16	**BT Bachelor Thesis**						**10**	**BT**	**0**	**300**	**300**	**10**
		30	30	30	30	30	30		1680	3720	5400	180

WL = Workload
SS = Selbststudium
KS = Kontaktstunden
PF = Prüfungsform

BT - Bachelor Thesis
TPF - Testing Portfolio
WE - Written Exam

KO - Kolloquium
PR - Project Report
TP - Term Paper

Bewertung:

Der Studiengang beinhaltet nur Pflichtfächer, die auf die Zielsetzung des Studienganges (mit Einschränkung durch die Bewertung in Kap. 1.1) ausgerichtet sind. Die ist nach Ansicht der Gutachter zwar ausreichend, sie regen aber trotzdem an, über die Einführung von Wahlfächern nachzudenken, um eine nach den Neigungen der Studierenden ausgerichteten, moderate Spezialisierungsmöglichkeit zu erreichen.

Die ECTS-Elemente sind mit einer Ausnahme vollständig umgesetzt. Lediglich die Verwendbarkeit des Moduls in den Modulbeschreibungen ist nur hinsichtlich der Verwendung des Moduls im eigenen Studiengang, nicht aber in Verbindung mit den anderen Studiengängen der Hochschule dargelegt. Da der BWL-Anteil des Studienganges in großen Teilen an dem Bachelor-Studiengang „Beratung- und Vertriebsmanagement (B.A.)“ angelegt ist, ist zu vermuten, dass solche Verwendungsmöglichkeiten bestehen.

Die Lernziele der Module sind outcome-orientiert. Die Module werden größtenteils von einer modulumfassenden Prüfung abgeschlossen. In einigen Fällen schließt das Modul mit einer so genannten „Portfolio-Prüfung“ ab. Dies bedeutet, dass die Art der Prüfung aus dem Pool der möglichen Prüfungen gewählt werden kann. Auch sind mehrere Prüfungen, z.B. Referat und Hausarbeit, möglich. Welche Prüfungsform dies sein wird, erfahren die Studierenden vor Beginn des Moduls. Die Gutachter gewannen im Gespräch vor Ort den Eindruck, dass die Entscheidung, welche Prüfung stattfindet, dozentenabhängig ist. Dies erklärt auch, warum die Prüfungsform immer erst zu Semesterbeginn kommuniziert wird. Die Art der Prüfung sollte aber nicht dozenten-, sondern kompetenzorientiert sein. Den Dozenten wird aber keine kompetenzorientierte Auswahl gegeben, sondern sie können aus allen möglichen Prüfungsformen wählen.

Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme dargelegt, dass beim Prüfungsportfolio die Dozenten gemeinsam mit der Studiengangsleitung die Prüfungsart vor dem ersten Intake festlegen. Diese Prüfungsart bleibe solange bestehen, bis sich im Rahmen des Qualitätsreviews ein Wechsel der Prüfungsart ergebe. Dies ist auch Sicht der Gutachter wünschenswert, allerdings muss diese Festlegung auch ihren Niederschlag in den Modulbeschreibungen finden, was zum Zeitpunkt der Begutachtung bzw. der Stellungnahme der Hochschule noch nicht der Fall war.

Die Gutachter empfehlen daher, folgende **Auflage** auszusprechen:

Die Hochschule muss die Modulbeschreibungen wie folgt überarbeiten:

1. Die Verwendbarkeit des Moduls muss auch im Zusammenhang mit anderen Studiengängen der Hochschule dargelegt werden.
   (Rechtsquelle: Punkt 2e) der Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen der Kultusministerkonferenz (Anlage zum Beschluss vom 10.20.2003 i.d.F. vom 04.02.2010).)
2. Die jeweils möglichen und kompetenzorientierten Prüfungsleistungen für das Modul müssen bereits in der Modulbeschreibung dargelegt werden. Eventuelle Teilprüfungen sind im Rahmen der Auflagenerfüllung zu begründen.
   (Rechtsquelle: Punkte 2.5 und 2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013)

Die Gutachter möchten anmerken, dass nicht alle Teilmodule auf den ersten Blick erkennbare thematische Zusammenhänge bieten. So sind Makroökonomie und Recht sowie Marketing und Controlling in jeweils einem Modul zusammengefasst. Die übergeordnete Bezeichnung des Moduls schafft zwar einen Bogen über beide Themen des Moduls, jedoch ist dieser recht weit. Der Hochschule wird nahegelegt, über die Einführung von kleineren Modulen (5 ECTS-Credits) nachzudenken und damit solche Teileinheiten als eigenständige Module anzubieten. Die Prüfungsbelastung für die Studierenden ist nach Ansicht der Gutachter dadurch nicht erkennbar höher, da die Teileinheiten bisher zwar innerhalb einer gemeinsamen Klausur, aber mit nicht verknüpften Themen abgeprüft wurden.

Eine rechtsgeprüfte Studien- und Prüfungsordnung liegt vor. Es ist jedoch anzumerken, dass in der vorliegenden Version der Studien- und Prüfungsordnung keine relative ECTS-Note /

ECTS Grading Scheme vorgesehen ist. Das vor Ort vorgelegte Diploma Supplement sieht dieses vor, die Studien- und Prüfungsordnung beschreibt jedoch: „Soweit eine aussagefähige Anzahl von Abschlüssen vorliegt, werden ECTS-Bewertungen (A…E) ausgewiesen.“ Da die Hochschule die relative Note auch durch ein Grading Scheme nachweisen kann, ist diese Regelung nicht zulässig. Zusätzlich berücksichtigt die Prüfungsordnung nicht die Anerkennungsregeln gemäß der Lissabon Konvention mit der Beweislastumkehr und der Berücksichtigung der Wesentlichkeit von Unterschieden. Hinzu kommt, dass die Dauer der Abschlussarbeit nicht verbindlich festgelegt wurde. Die Gutachter empfehlen daher, folgende **Auflage** auszusprechen:

Die Hochschule muss die Studien- und Prüfungsordnung wie folgt überarbeiten:

1. Die Vergabe einer relativen ECTS-Note muss verbindlich vorgesehen sein.
   (Rechtsquelle: Punkt 2f der Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen der Kultusministerkonferenz (Anlage zum Beschluss vom 10.20.2003 i.d.F. vom 04.02.2010) i.V.m. ECTS-Leitfaden, Anhang 3 „Einstufungstabelle“ i.d.F. vom 06. Februar 2009)
2. Die Anerkennungsregeln gemäß der Lissabon Konvention müssen berücksichtigt werden.
   (Rechtsquelle: Punkt 1.2 sowie 2f der Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen der Kultusministerkonferenz (Anlage zum Beschluss vom 10.20.2003 i.d.F. vom 04.02.2010))
3. Die Dauer der Abschlussarbeit muss verbindlich festgelegt sein.
   (Rechtsquelle: Punkt 2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013)

Auch die Anerkennung von außerhochschulisch erworbenen Leistungen wird von der Studien- und Prüfungsordnung zum aktuellen Zeitpunkt nicht geregelt. Die Gutachter empfehlen dringend, eine solche Regelung vorzusehen.

Die Studierbarkeit wird von der Hochschule durch das spezifische Auswahlverfahren, die Betreuung- und Beratungsangebote, die Prüfungsorganisation und eine geeignete Studienplangestaltung gewährleistet. Die Studierenden aus anderen Bachelor-Studiengängen, die vor Ort gesprochen werden konnten, bestätigten die gute Studierbarkeit in ihren Studiengängen. Verweisen möchten die Gutachter an dieser Stelle hinsichtlich der Erhebung des Workloads auf die Bewertung in Kap. 5.1.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	**Konzeption des Studienganges**			
3.1	Struktur			
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente	X		
3.1.2	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung		Auflage	
3.1.3	Studien- und Prüfungsordnung		Auflage	
3.1.4	Studierbarkeit	X		

3.2 Inhalte

Mit Vertretern führender IT-Unternehmen wurden in einem ersten Schritt die Qualifikations- und Kompetenzziele erarbeitet, die für das Berufsfeld IT Management für zentral erachtet werden. Für diese wurden dann bereits vorhandene Module ausgewählt bzw. neue Module konzipiert und beschrieben, die den Erwerb der erforderlichen Qualifikationen und Kompetenzen ermöglichen. Die Veranstaltungen lassen sich dem Thema IT Management angemessen in nahezu ausgeglichenem Umfang folgenden Gruppen zuordnen:

5 Module und eine Veranstaltung (insgesamt 55 CP) bilden den Kernbereich Wirtschaftswissenschaften. Diese sind

- im 1. Semester: Business Administration mit General Business Administration und Sustainable Management;
- im 2. Semester folgen Accounting mit Financial Accounting und Management Accounting;
- im 3. Semester International Management mit der Veranstaltung Intercultural Management;
- Gegenstände des 5. Semesters sind Economics and Law mit den Veranstaltungen Macroeconomics und Law, Governance and Compliance] sowie Business Functions mit den Wahlpflichtfächern Marketing und Controlling bzw. betriebswirtschaftlichen Fächern aus den Angeboten der parallel laufenden anderen drei Bachelorstudiengänge der HdWM;
- Das 6. Semester schließlich hat das Modul Personnel Management mit Human Resource Management und Leadership zum Gegenstand.

Aufgrund der Verzahnungsmöglichkeiten mit den drei anderen Bachelor-Studiengängen der HdWM haben die Studierenden im Modul Business Functions die Option, auch andere betriebswirtschaftliche Fächer zu wählen, die in den anderen Studiengängen im entsprechenden Semester angeboten werden. Dies erlaubt den Studierenden auch ein gewisses Maß an Spezialisierung.

Zum Methodenteil gehören die benötigten Arbeits- und Vorgehensweisen mit insgesamt 35 CP. Im Einzelnen handelt es sich um

- Mathematics and Statistics mit den entsprechenden Veranstaltungen im 1. Semester;
- Soft Skills mit Self Management und Communications im 2. Semester und
- Process Management mit Business Process Management und Innovation and Change Management sowie Business English im 5. Semester.

Der Schwerpunktbildung in Richtung IT Management dienen die folgenden Module mit insgesamt 50 CP:

- Information Technology mit IT Basics und IT Systems im 1. Semester;
- Software Engineering mit Requirements Management und Applications Development im 2. Semester;
- Applications mit den Veranstaltungen Packaged Applications und Business Analytics sowie Consulting and Practice mit IT Consulting und der IT-bezogenen Case Study im 3. Semester;
- Abgerundet wird die Spezialisierung im 6. Semester mit dem Modul IT Operations mit den Veranstaltungen IT Service Management und IT Architecture and Security.

Der Studiengang führt bei Erfolg zum Abschluss „Bachelor of Science“. Die Abschlussbezeichnung ist durch den hohen Anteil (über 50 Prozent) von IT-Modulen, mathematisch und methodisch orientierten Fächern sowie den IT-Praxisanteilen begründet. Ziel des Studienganges ist, den Studierenden die Qualifikationen und Kompetenzen zu vermitteln, die nach entsprechender Praxiserfahrung zur Übernahme von Führungsfunktionen im Bereich IT und

IT-Services sowie IT-Organisation befähigen. Aus diesem Grund wurde die Studiengangsbezeichnung „IT Management“ gewählt.

Die Prüfungsformen wurden unter Beachtung unterschiedlicher Kriterien festgelegt. Sie müssen zum einen den Qualifikationszielen des jeweiligen Moduls entsprechen. Zum anderen wurde auf eine angemessene Belastung der Studierenden geachtet.
Neben den Klausuren, die in den ersten Semestern dominieren, kommen Vorträge, Präsentationen und ein Kolloquium sowie schriftliche Ausarbeitungen zum Einsatz. In der zweiten Hälfte des Studiums verringert sich der Klausuranteil erheblich. Zwei schriftliche Prüfungen sind dann in 3 Semestern zu bewältigen. Zu den bereits bekannten Prüfungsportfolios kommen der Praktikumsbericht im vierten und die Bachelor-Arbeit im sechsten Semester hinzu. Insbesondere mit den schriftlichen Ausarbeitungen werden die Studierenden darauf vorbereitet, in der Bachelor-Arbeit vorzugsweise eine Problemstellung aus der Praxis auf wissenschaftlicher Grundlage und mit anerkannten Methoden zu bearbeiten und möglichst zu lösen.

Bewertung:

Das Curriculum ist an sich logisch aufgebaut und trägt den Zielen des Studienganges (mit Einschränkung der Bewertung in Kap. 1.1) Rechnung. Der Studiengang entspricht der Outcome-Orientierung und ist auf die Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet.

Die Gutachter merken an, dass die in den Modulen zusammengeschlossenen Teileinheiten mitunter aufeinander aufbauen und daher nicht, wie vorgesehen, parallel angeboten werden sollten. Dies ist zum Beispiel im Modul ITM3 „Mathematik und Statistik“ oder ITM2 „Information Technology“ der Fall.
Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme dargelegt, dass die genannten Bestandteile der Module aufeinander folgend gelehrt werden, z.B. im Modul Mathematics and Statistics in der ersten Hälfte des Semesters die Veranstaltung Mathematik und in der zweiten Hälfte des Semesters Statistik. Gleiches gilt für das Modul Information Technology. Hier werden in der ersten Hälfte des Semesters die IT Basics und in der zweiten Hälfte IT Systems vorgestellt, so die Hochschule. Nach dem gleichen Konzept ist im zweiten Semester das Modul Accounting aufgebaut. Hier wird mit dem Finanzwesen gestartet und in der zweiten Hälfte des Semesters folgt dann die Kosten- und Leistungsrechnung. Dies wird von den Gutachtern begrüßt.

Die Abschlussbezeichnung „Bachelor of Science“ entspricht den Inhalten, wie die Hochschule vor Ort darlegen konnte. Die Studiengangsbezeichnung ist ebenfalls konform mit den gelehrten Inhalten.

Es konnten vor Ort Prüfungsleistungen (Klausuren, Case Studies, Projektarbeiten) sowie Abschlussarbeiten vergleichbarer Studiengänge eingesehen werden. Diese sind in Form und Inhalt auf die jeweiligen Lernziele ausgerichtet. Ihre Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau. Verwiesen wird an dieser Stelle auf die Bewertung in Kap. 3.1.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	**Konzeption des Studienganges**			
3.2	Inhalte			
3.2.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	X		
3.2.2	Begründung der Abschlussbezeichnung	X		
3.2.3	Begründung der Studiengangsbezeichnung	X		
3.2.4	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	X		

3.3 Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)

n.r., da Bachelor-Studiengang.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	**Konzeption des Studienganges**			
3.3	Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)			X

3.4 Didaktisches Konzept

Die Hochschule der Wirtschaft legt nach eigenen Angaben großen Wert auf die Verbindung von theoretischen Grundlagen und Bezug zur Praxis. Theoretische Ansätze werden unmittelbar mit praktischen Übungen bzw. Fallbeispielen und anderweitigen Transferaufgaben verknüpft.

Gelehrt wird mit einer großen Vielfalt an Methoden. Neben klassischen Methoden, wie Impulsvorträgen und Lehrgesprächen, kommen moderne Methoden, wie Präsentationen von Studierenden, Gesprächssimulationen und Verhaltenstraining mit Gruppen- und Videofeedback, zum Einsatz. Ziel ist, dass von Semester zu Semester der einseitige Wissensstrom zu den Studierenden abnimmt und durch Lernen in einem wechselseitigen Austausch mit den Lehrenden und zwischen den Studierenden ersetzt wird. Entsprechend gewinnen Gruppen- und Projektarbeiten, Diskussionen, Rollenspiele und Fallstudien an Bedeutung. Die Studierenden werden aktiviert, Handlungskompetenzen aufzubauen und ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Möglich und unterstützt werden diese Ansätze durch:

- die überschaubare Gruppengröße von in der Regel maximal 30 Studierenden pro Jahrgangsgruppe,
- die gute technische Ausstattung der Räume zur Unterstützung der Lehrenden und
- stets aktuelle Hard- und Software.

In der Regel gibt es zu jeder Veranstaltung ein Vorlesungsskript des Dozierenden. Es steht spätestens zu Vorlesungsbeginn elektronisch zur Verfügung und enthält Empfehlungen für deutsch- und gegebenenfalls auch englischsprachige Literatur, damit die Studierenden die Veranstaltungen entsprechend vor- und nachbereiten können. Präsentationen, Übungsblätter und Fallstudien werden zu den Veranstaltungen online oder in gedruckter Form verteilt.
Darüber hinaus kann von Lehrenden ebenso wie von Studierenden die Lernplattform Moodle genutzt werden. Sie erleichtert und unterstützt den wechselseitigen Informationsaustausch zwischen Dozierenden und Studierenden sowie unter den Studierenden.

Bewertung:

Das didaktische Konzept des Studienganges wurde von der Hochschule logisch nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet dargelegt. Es beinhaltet einen Methodenmix von klassischer Lehre, Praxisarbeiten, Case Studies und Praxiszeiten. Die Anforderungen entsprechen dabei dem Studiengangsziel.

Die begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien konnten bei der Begutachtung vor Ort noch nicht in vollem Umfang eingesehen werden. Allerdings wurden Unterlagen vorgelegt, die im Studiengang „Beratung- und Vertriebsmanagement“ vorgesehen sind und in dieser oder ähnlicher Form auch im Studiengang „IT Management“ eingesetzt werden. Diese Materialien entsprechen dem zu fordernden Niveau und sind zeitgemäß. Sie sind benutzerfreundlich aufbereitet und regen die Studierenden zum weiterführenden Selbststudium an. Die Hochschule nutzt zurzeit verschiedene Kanäle zur Verfügbarstellung der Unterlagen für die Studierenden. Zum einen ist dies Moodle, zum anderen dropbox oder per E-Mail. In Kürze soll eine neue Lehr-/Lernplattform eingeführt werden, die u.a. dann für die Verbreitung der Materialien genutzt werden kann.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	**Konzeption des Studienganges**			
3.4	Didaktisches Konzept			
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	X		
3.4.2	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	X		

3.5 Berufsqualifizierende Kompetenzen

Neben der gemeinsamen Konzeption des Studienganges durch HdWM und Praxis tragen folgende Faktoren nach Angaben der Hochschule zur Employability bei:

- die ständige Verknüpfung von theoretischen Grundlagen und Praxis in den Lehrveranstaltungen mit Fallbeispielen, praktischen Übungen und Transferaufgaben,
- die Case Study im 3. Semester, in der aktuelle Problemstellungen aus Unternehmen aufgearbeitet werden,
- das Praktikum im 4. Semester in Partnerunternehmen oder anderen Unternehmen,
- die Bachelor-Arbeit im 6. Semester, in der vorzugsweise eine Problemstellung aus der Praxis wissenschaftlich aufgearbeitet und gelöst werden soll.

Zu den sehr guten Beschäftigungschancen trägt nicht zuletzt ebenfalls bei, dass die zunächst anonyme Förderung durch Partnerunternehmen zum 4. Semester nach Möglichkeit durch einen schriftlichen Fördervertrag mit einem Partnerunternehmen konkretisiert wird. Nachvollziehbarerweise hat das Partnerunternehmen dann auch großes Interesse an einer Anschlussbeschäftigung des Absolventen.

Bewertung:

Die Employability der künftigen Absolventen ist in diesem Studiengang als sehr hoch zu bezeichnen. Durch die gemeinsame Konzeption des Studienganges von Hochschule und führenden Unternehmen erhalten die Studierende die Kompetenzen, die für das angestrebte Berufsfeld notwendig sind. Die Unternehmenspartner sind auch fortlaufend in die Weiterent-

wicklung des Studienganges eingebunden, so dass auch sich wandelnde Anforderungen des Arbeitsmarktes erkannt und im Curriculum berücksichtigt werden können.

Die individuelle Förderung der Studierenden durch ein Unternehmen ab dem vierten Semester sorgt für einen frühen, engen Kontakt des Studierenden mit einem potenziellen Arbeitgeber. Die Förderung bedingt jedoch nicht gleichzeitig eine Bindung des künftigen Absolventen an dieses Unternehmen, so dass der Absolvent frei ist, sich auch in anderen Bereichen zu orientierten.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	**Konzeption des Studienganges**			
3.5	Berufsqualifizierende Kompetenzen	X		

4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Die Lehrveranstaltungen an der HdWM werden in Erfüllung der Regelungen des Landes Baden-Württemberg zu mindestens 50 Prozent von hauptamtlichen Professoren der HdWM sowie anderer Hochschulen im Bundesland durchgeführt.
Zurzeit sind an der HdWM 13 Professoren in Voll- oder Teilzeit beschäftigt. Als Ersatz für einen Dozent, der in den Ruhestand geht, wird eine Teilzeitprofessur ausgeschrieben. Ebenfalls ausgeschrieben ist eine Professur für den hier zur Akkreditierung ausstehenden Studiengang IT Management. Weitere Professuren sind für die Folgejahre vorgesehen, wenn der Studiengang mit den Folgejahrgängen seine volle Ausbaustärke erlangt. Der Ablauf eines Berufungsverfahrens ist in der Berufungsordnung geregelt.

Je nach Themenbereich und Verfügbarkeit werden Professoren aus den anderen Studiengängen Veranstaltungen im Studiengang IT Management übernehmen. Für die nicht von hauptamtlich Dozierenden angebotenen Lehrveranstaltungen werden Lehrbeauftragte eingesetzt. Diese müssen mindestens über einen akademischen Abschluss sowie Praxis- und möglichst Lehrerfahrung verfügen. So wird der Praxisbezug gesichert und verstärkt. Gerade im dynamischen IT-Umfeld können so außerdem Innovationen sehr schnell in der Lehre berücksichtigt werden. Sowohl für die hauptamtlich Lehrenden als auch für die Lehrbeauftragten bestehen Möglichkeiten zur Förderung von fachlicher bzw. methodisch-didaktischer Weiterbildung.

Die HdWM legt nach eigenen Angaben großen Wert auf eine intensive Betreuung der Studierenden. Jeder fest angestellte Vollzeit-Professor ist während der Vorlesungszeiten an mindestens vier Tagen in der Woche in der Hochschule anwesend. Einmal in der Woche ist eine feste Sprechstunde angesetzt, die jedoch nur der sicheren Erreichbarkeit zu diesem Termin gilt. Ansonsten werden Termine individuell und flexibel vereinbart und sind wesentlicher Bestandteil der Betreuungsverpflichtung. Die Lehrbeauftragten stehen in der Regel vor oder nach ihren Veranstaltungen zur Klärung von Fragen zur Verfügung. Darüber hinaus geben die meisten den Studierenden ihre E-Mail Adresse bekannt, damit die Studierenden sie bei Fragen kontaktieren können, die dann meist zeitnah beantwortet werden.

Bewertung:

Zum Zeitpunkt der Begutachtung vor Ort war eine Ausschreibung für einen weiteren hauptamtlichen Professor mit inhaltlichem Schwerpunkt im Bereich IT noch offen, ebenfalls die Position der Studiengangsleitung. Daher konnten die Gutachter die personelle Ausstattung

des Studienganges noch nicht abschließend bewerten. Sie empfehlen daher, folgende **Auflage** auszusprechen:

> Die adäquate quantitative und qualitative personelle Durchführung des Studienganges ist anhand einer Lehrverflechtungsmatrix und den Lebensläufen der neu angestellten Lehrkräfte (einschließlich des hauptamtlich Tätigen/der Studiengangsleitung) für die ersten beiden Semester nachzuweisen.
> (Rechtsquelle: Ziffer 2.7 „Ausstattung“ der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013.)

Es werden zahlreiche Lehrbeauftragte in diesem Studiengang eingesetzt, die aufgrund ihrer Praxisnähe die Berücksichtigung der Praxisanforderungen und die Einbeziehung externer Innovationen ermöglichen. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden. Die Gutachter empfehlen der Hochschule jedoch, diese stärker zu institutionalisieren und proaktiver anzubieten.

Die Studierenden äußerten sich im Gespräch vor Ort sehr zufrieden über die Betreuung durch das Lehrpersonal. Hier nannten sie keinen Unterschied zwischen hauptamtlichen Professoren oder externen Lehrbeauftragten. Beide Gruppen sind für sie jederzeit, teilweise auch unter ihrer Handynummer, erreichbar. Die Reaktionszeit ist sehr gut, die Unterstützung für die Studierenden wurde als selbstverständlich vermittelt. Hierzu zählt auch die in Kap. 3.5 genannte individuelle Tutorenregelung durch einige Professoren.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	**Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen**			
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen		Auflage	
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal	X		

4.2 Studiengangsmanagement

Die Studiengangsleitung trägt die Verantwortung für den Studienbetrieb im Studiengang IT Management. Zu den Aufgaben zählen:

- Mitwirkung bei der Information, Beratung und Auswahl von Studierenden,
- Beratung und Betreuung der Studierenden inkl. Matching,
- Gewinnung, Beratung und Betreuung von Lehrbeauftragten,
- Planung der Lehrveranstaltungen und Prüfungen für den Studiengang,
- Gewinnung von und Kooperation mit Partnerunternehmen,
- Weiterentwicklung des Studienganges.

Solange die entsprechende Stelle noch nicht besetzt ist, wird die Studiengangsleitung kommissarisch wahrgenommen. Für die Wahrnehmung der Aufgaben sind organisatorisches Geschick und Führungserfahrung von Vorteil.

Die Organisation und die Vermarktung des Studienganges übernimmt die HdWM in Abstimmung mit der Studiengangsleitung. Die Leitung der HdWM verantwortet auch die Qualitätssicherung.

Die HdWM hat verschiedene Servicestellen eingerichtet, die Ansprechpartner für die Studierenden sind sowie die Lehrenden und Studiengangsleitungen bei ihrer Arbeit unterstützen. Dies sind das Studierendensekretariat, das Prüfungsamt sowie das Career Center.

Zur Unterstützung der Studienorganisation, der Lehre und des Prüfungswesens wird zurzeit die Software AcademyFIVE von Simovative eingesetzt. Die zusätzliche Nutzung der elektronischen Lehr- und Lernplattform Moodle ist vorgesehen. Vor deren Einführung und auch bei sonstigem Bedarf sind Weiterbildungsangebote für das Verwaltungspersonal selbstverständlich, so die Hochschule.

Bewertung:

Der Studiengangsleiter für diesen Studiengang war zum Zeitpunkt der Begutachtung vor Ort noch nicht bekannt. Jedoch konnten die Gutachter im Gespräch mit anderen Studiengangsleiter sowie dem Hochschulpräsidenten den Eindruck gewinnen, dass ein störungsfreier Ablauf des Studienganges gewährleistet werden kann. Die gelungene Koordination der Abläufe aller Mitwirkenden in anderen Studiengängen spricht ebenfalls dafür, dass dies auch in diesem Fall gelingen wird. Dieser Aspekt ist jedoch bei einer allfälligen Re-Akkreditierung zu prüfen.

Die Ablauforganisation funktioniert in der Praxis gut, auch wenn ihre Formalisierung noch nicht beendet ist. Die Aufgaben sind eindeutig verteilt, die Prozesse sind festgelegt. Sowohl Studierende als auch Lehrende sind bei den Entscheidungen, welche ihre Tätigkeitsprozesse betreffen eingebunden. In dem Gespräch vor Ort wurde erkennbar, dass mittelfristig für den Bereich der Verwaltung noch weiteres Personal nötig sein wird. Die Hochschule hat bereits signalisiert, dass dies bereits in Planung ist und umgesetzt wird. Die Gutachter begrüßen dies. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung, z.B. im IT-Bereich, sind vorhanden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	**Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen**			
4.2	Studiengangsmanagement			
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	X		
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	X		

4.3 Kooperationen und Partnerschaften

Die HdWM ist von den Vorteilen von Kooperationen und Netzwerken überzeugt und hat sich daher von Anfang an intensiv um Partnerschaften bemüht.

Einer der ersten Partner war und ist die Université Internationale de Tunis, Tunesien. Die beiden MBA-Angebote der HdWM, Sales Management und Sustainable Management, werden in Kooperation mit der UIT angeboten. Beide Hochschulen realisieren zudem gemeinsam das DAAD-Projekt „Praxispartnerschaften“. Weitere Partnerschaften sind mit der Aydin University Istanbul und mit der Hitit University Çorum/Türkei vereinbart. In Deutschland ist die Partnerschaft mit dem Goethe-Institut in Mannheim hervorzuheben. Zurzeit errichtet das Goethe-Institut ein neues Gebäude, das unmittelbar an das Gebäude der HdWM anschließt. Die HdWM wird darin Räumlichkeiten anmieten, unter anderem für den zu akkreditierenden Studiengang IT Management. Außerdem ist geplant, dass ausländische Studierende der

HdWM ohne ausreichende Deutschkenntnisse sich diese am Goethe-Institut aneignen zu können.

Weitere, vor allem für die MBA- und Zertifikationsstudiengänge der HdWM relevante Partner sind:

- IT Forum Rhein-Neckar,
- das Institut für Managementinformationssysteme e.V., Ludwigshafen,
- das Institut für Cloud Computing, Ludwigshafen,
- die Hochschule der Bundesagentur für Arbeit in Mannheim,
- die Stadt Mannheim,
- das Jobcenter Mannheim,
- das Institut für Nachhaltige Unternehmensführung mit Sitz in Ludwigshafen am Rhein,
- das Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production gGmbH.

Weitere Kooperationen bestehen mit den assoziierten und an der HdWM angesiedelten Instituten:

- Heinrich-Vetter-Forschungsinstitut für Arbeit und Bildung e.V. in der Metropolregion Rhein Neckar (HVFI),
- dem Deutsch-Türkischen Institut für Arbeit und Bildung e.V. sowie der
- Mannheimer Forschungsgesellschaft für Arbeit und Bildung mbH.

Die HdWM ist Mitglied im Verband der Privaten Hochschulen (VPH).

Für die HdWM als unternehmensnahe Hochschule ist die Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen ein zentrales Element ihres innovativen Hochschulmodells. Partnerunternehmen tragen zum einen die Hälfte der Studiengebühren, in den ersten 3 Semestern anonym, danach personalisiert mit Studierenden, die sie im Rahmen des Matching auswählen und mit denen sie Förderverträge abschließen. Die Unternehmen sichern sich auf diese Weise ihren Bedarf an Fach- und Führungskräften für die Zukunft.

Die HdWM konnte bisher knapp 40 Partnerunternehmen gewinnen. Ein eigener Vertrieb ist für die Gewinnung weiterer Partner zuständig. Von den bisherigen Partnern ist ca. ein Drittel im IT-Sektor aktiv und kommt von daher auch für den zu akkreditierenden Studiengang IT Management in Frage. Darüber hinaus hat IBM Deutschland bereits einen Kooperationsvertrag unterzeichnet. Weitere IT-Unternehmen haben Interesse bekundet.

Bewertung:

Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen liegen zurzeit für den zu akkreditierenden Studiengang nicht vor und sind für die praxisorientierte Konzeption des Studienganges auch nicht relevant.

Die Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen sind die Basis und das Rückgrat für diesen Studiengang. Sie sind erkennbar mit Leben gefüllt und fördern anhand konkreter Maßnahmen – von Konzeption des Curriculums über die individuelle Förderung der Studierenden bis hin zur Erstellung der Abschlussarbeit – die Qualifikations- und Kompetenzentwicklung der Studierenden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	**Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen**			
4.3	Kooperationen und Partnerschaften			
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	X		

4.4 Sachausstattung

Die HdWM verfügt über ein Gebäude mit mehreren Vorlesungsräumen, die alle mit Beamer, Flipchart, Overhead-Projektor und einem Whiteboard ausgestattet sind. In allen Räumen steht den Studierenden und Dozenten Wireless LAN zur Verfügung. Die Hochschule verfügt zudem über einen neuen Hörsaal für größere Veranstaltungen. Mit dieser räumlichen Ausstattung gelingt der Hochschule aktuell die Betreuung von bis zu 500 Studierenden.

Im Rahmen ihrer Expansion plant sie mittelfristig eine wesentliche Erweiterung ihrer Raumkapazitäten und wird hierzu in einem neu zu errichtenden Gebäude auf dem Campus Räumlichkeiten anmieten. Diese Räumlichkeiten stehen ihr nach jetziger Planung ab Anfang 2015 zur Verfügung.

Die Bibliothek ist von Montag bis Freitag zwischen 8.00 und 18.00 Uhr sowie samstags von 8.00 bis 16.00 Uhr geöffnet und mit 20 Lese- und Arbeitsplätzen ausgestattet. Bei Bedarf – etwa für die Arbeit in Kleingruppen – können weitere Räume in unmittelbarer Nähe genutzt werden. Die Hochschule bietet den Studierenden Zugang zu den EBSCO-Datenbanken, die mehrere tausend englischsprachige Zeitschriften und Magazine umfassen. Weitere Datenbanken wie z. B. WISOplus ergänzen dieses Angebot. Mit Moodle verfügt die Hochschule über eine professionelle virtuelle Lernplattform.

Die Bibliothek der HdWM ist noch im Aufbau. Bis zum Beginn der entsprechenden Veranstaltungen steht jedoch mindestens ein Exemplar der für die Module empfohlenen Literatur zur Verfügung. Bei einem Exemplar handelt es sich um ein Präsenzexemplar, zusätzliche Exemplare sind für eine Woche ausleihbar.

Von den Studierenden können weiterhin genutzt werden

- die Bibliothek der der HdWM gegenüberliegenden Hochschule Mannheim, insbesondere für IT-Themen,
- die Bibliothek der nur 3 Kilometer entfernten Universität Mannheim mit sehr großen Beständen zu Wirtschaftswissenschaften und Informatik.

Künftig wird die HdWM-Bibliothek mit der Mediothek des Goethe-Instituts dort in eine gemeinsame Bibliothek/Mediothek zusammengeführt. Nach dem Bezug der neuen Räume erhält auch die Fachschaft einen eigenen Raum.

Bewertung:

Die Ausstattung der Unterrichtsräume hinsichtlich Quantität und Qualität entspricht den Anforderungen des Studienganges. Die Zugänge zu den Räumen sind, im Erdgeschoss, behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar. Die IT-Ausstattung befindet sich derzeit in einer Umbauphase. Der bestehende IT-Raum wird künftig abgeschafft; stattdessen

wird jeder Studierende ein eigenes Tablet erhalten, mit dem er die notwendige Software für den Studiengang nutzen kann. Somit benötigt die Hochschule keinen eigenen PC-Raum mehr, sondern kann jeden Unterrichtsraum für diese Zwecke nutzen. Ergänzt wird dies künftig durch interaktive Whiteboards. Die Ausstattung soll im Laufe des ersten Semesters für die Studierenden zur Verfügung stehen.

Die Bibliothek der HdWM Mannheim enthält die notwendige, grundlegende Literatur für den Studiengang. Durch die Zugangsmöglichkeiten zu den Bibliotheken der Hochschule und Universität Mannheim erhalten die Studierenden dann weiterführende Literatur, so dass in Kombination der notwendige Zugang zur Fachliteratur gewährleistet ist. Hinzu kommt der Zugang der Studierenden zu Datenbanken wie EBSCO sowie der Fernleihe. Anmerken möchten die Gutachter, dass die Nutzung der Bibliothek der Universität Mannheim für die Studierenden aktuell 20 Euro kostet. Im Sinne der Chancengleichheit der Studierenden empfehlen die Gutachter der Hochschule, diese Kosten zu übernehmen oder im Rahmen einer Kooperation zu vermeiden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	**Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen**			
4.4	Sachausstattung			
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	X		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	X		

4.5 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Als private Hochschule muss sich die HdWM vollständig aus Studiengebühren finanzieren. Eine vom Land Baden-Württemberg gewährte finanzielle Unterstützung läuft voraussichtlich bis 2015. 20 Studierende werden von IBM gefördert.

Ein positiver Deckungsbeitrag wird im ersten Jahr ab 13 Studierenden bzw. 10 geförderten Plätzen erreicht.

Bewertung:

Die Hochschule hat vor Ort eine Selbsterklärung zur Finanzierungssicherheit vorgelegt. Zudem ist durch die Förderung von IBM die vollständige Durchführung der ersten Kohorte gesichert.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	**Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen**			
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	X		

5 Qualitätssicherung

In den Prozess der ständigen Qualitätsverbesserung sind Studierende, Dozierende, Alumni (sobald vorhanden) und Arbeitgeber nachhaltig eingebunden. Mit Hilfe systematischer Evaluationen, institutionalisierter Feedbacktreffen, Dozierendentagungen und regelmäßiger Sitzungen des Qualitätszirkels, deren Ergebnisse dokumentiert werden, ist die Weiterentwicklung der Studiengangsqualität in Bezug auf das Curriculum ebenso wie auf die Organisation sichergestellt. Der Qualitätszirkel besteht aus der Hochschulleitung, den Studiengangsleitun-

gen sowie Studierendenvertretern. Er trifft sich mindestens einmal je Semester und erarbeitet Initiativen zur Qualitätsverbesserung.

Jede Lehrveranstaltung an der HdWM schließt mit einer schriftlichen Befragung der Studierenden ab, um auf diese Weise Feedback sowie Anregungen für Verbesserungen und Hinweise auf die Studierbarkeit zu erhalten. Die Hochschule errechnet Durchschnittswerte für alle Lehrveranstaltungen eines Studienganges, um eine bessere Einordnung von Einzelergebnissen zu ermöglichen. Die lehrveranstaltungsbezogenen Ergebnisse werden den Dozenten nach Korrektur der Klausuren zur Verfügung gestellt. Die Studierenden erhalten eine Zusammenfassung der Ergebnisse auf Modulebene. In Einzelfällen besprechen die Dozenten ihre Evaluation mit den Studierenden, jedoch ist dies nicht standardmäßig vorgesehen. Die Hochschulleitung erwartet nach eigener Aussage ein durchschnittliches Ergebnis von 3,5 (von 5 zu erreichenden) Punkten. Dozierende, die mehrfach deutlich unterdurchschnittlich abschneiden, werden ersetzt. Die diesbezügliche Entscheidung trifft der Qualitätszirkel.

Negative Bewertungen ziehen Gespräche zwischen dem betroffenen Dozenten und der Studiengangsleitung nach sich und führen nach Auskunft der Hochschule im Wiederholungsfall stets zum Austausch von Dozenten. Darüber hinaus bestehen weitere informelle Möglichkeiten zur Rückmeldung. So betreut die Fachschaft der HdWM einen „Kummerkasten“, über den die Studierenden, auf Wunsch anonym, jederzeit Feedback, Beschwerden und Anregungen an die Hochschule weitergeben können.

Auch die Dozenten werden nach Abschluss einer Lehrveranstaltung um ein Feedback gebeten. Im Rahmen von Dozententagungen werden die Evaluationsergebnisse insgesamt im Kollegium diskutiert und Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung beschlossen.

Sobald die ersten Kohorten das Studium an der Hochschule erfolgreich abgeschlossen haben, sollen auch Alumni regelmäßig befragt werden, um insbesondere Rückschlüsse auf den weiteren Berufsweg der Absolventen ziehen zu können. Die erste Befragung soll spätestens zwei Jahre nach Studienabschluss erfolgen.

Partner der Hochschule, (potenzielle) Arbeitgeber der Studierenden und die Mitglieder im Beirat der Business School sollen ebenfalls jährlich die Praxisrelevanz der Inhalte sowie die Struktur, den Ablauf und die Studierbarkeit des Curriculums bewerten. Sie haben außerdem die Möglichkeit, aus aktuellen Anlässen oder im Rahmen von Sitzungen und Veranstaltungen Feedback zu geben. Auch weitere Partnerunternehmen sollen aktiv in die Weiterentwicklung des Curriculums einbezogen werden.

Eine Dokumentation des Studienganges, die Ziele, Inhalte und didaktisches Konzept sowie Informationen zu Studienvoraussetzungen, Gebühren und Bewerbungsverfahren umfasst, ist auf der Homepage der Hochschule veröffentlicht. Im Intranet stehen den Studierenden darüber hinaus Informationen zum Studienverlauf, zu den Veranstaltungen sowie Prüfungsordnung und Terminplan zur Verfügung. Auf Wunsch können interessierte Personen sich an der Hochschule beraten lassen. In laufenden Studiengängen ermöglicht die Hochschule zudem eine Kontaktaufnahme mit Studierenden und ggf. Alumni sowie die probeweise Teilnahme an Vorlesungen. Die Hochschule informiert aktiv im Rahmen von Veranstaltungen über den Studiengang und weist hierauf auch im Rahmen von Veröffentlichungen und Anzeigen hin.

Bewertung:

Die Evaluation durch Studierende findet regelmäßig statt. Die Ergebnisse werden intern kommuniziert und ggf. Maßnahmen ergriffen. An die Studierenden werden die Ergebnisse zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht zurückgespiegelt. Die Gutachter empfehlen, dies künftig, z.B. in aggregierter Form, vorzusehen, auch um die Motivation der Studierenden, an der Evaluation teilzunehmen zu erhöhen.

Die Workload-Erhebung ist im Evaluationsbogen vorgesehen, allerdings nur mit der Abfrage, ob die Studierenden den Workload für „angemessen“ halten. Dies macht jedoch noch keine Aussage darüber, ob die Studierenden aufgrund eines hohen quantitativen Aufwands überfordert sind oder ob das qualitative Niveau des Lehrstoffes zu hoch ist. Die Gutachter empfehlen daher dringend, die Workload-Erhebung im Evaluationsbogen auf diese beiden Aspekte anzupassen.

Es findet ebenfalls regelmäßig eine Evaluation durch das Lehrpersonal statt. Auch diese Ergebnisse werden intern kommuniziert und in die Weiterentwicklung des Studienganges einbezogen. Die Evaluation von Alumni ist in einem regelmäßigen Abstand vorgesehen. Entsprechende Musterbögen konnten vor Ort bereits eingesehen werden. Auch Unternehmensvertreter werden einbezogen; hier verweisen die Gutachter auf ihre Bewertung in Kap. 4.2.

Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfung werden dokumentiert und veröffentlicht. Fachliche und überfachliche Beratung für die Studierenden steht zur Verfügung. Auch die Aktivitäten im Studienjahr werden veröffentlicht und regelmäßig in einem Jahresbericht veröffentlicht.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	**Qualitätssicherung**			
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	X		
5.2	Transparenz und Dokumentation	X		

Qualitätsprofil

Hochschule: HdWM Mannheim

Bachelor-Studiengang: IT Management (B.Sc.)

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen		
		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	**Ziele und Strategie**			
1.1.	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	X		
1.2	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang)			X
1.3	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	X		
2.	**Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)**			
2.1	Zulassungsbedingungen		Auflage	
2.2	Auswahlverfahren	X		
2.3	Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)			X
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz	X		
2.5	Transparenz der Zulassungsentscheidung	X		
3.	**Konzeption des Studienganges**			
3.1	Umsetzung			
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente	X		
3.1.2	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung		Auflage	
3.1.3	Studien- und Prüfungsordnung		Auflage	
3.1.4	Studierbarkeit	X		
3.2	Inhalte			
3.2.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	X		
3.2.2	Begründung der Abschlussbezeichnung	X		
3.2.3	Begründung der Studiengangsbezeichnung	X		
3.2.4	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	X		
3.3	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen - nur bei Master-Studiengang)			X

3.4	Didaktisches Konzept			
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	X		
3.4.2	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	X		
3.5	Berufsbefähigung	X		
4.	**Ressourcen und Dienstleistungen**			
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen		Auflage	
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal	X		
4.2	Studiengangsmanagement			
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	X		
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	X		
4.3	Kooperationen und Partnerschaften			
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (falls relevant)			X
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	X		
4.4	Sachausstattung			
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	X		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	X		
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	X		
5.	**Qualitätssicherung**			
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	X		
5.2	Transparenz und Dokumentation	X		